

Workshop “Kapazitätsbewirtschaftung und Engpassmanagement Gas” der Bundesnetzagentur
Bonn, den 1. April 2009



Perspektiven aus Händlersicht

Dirk-Christof Stüdemann
EFET Deutschland
German Task Force Gas

d.stuedemann@enbw.com



EFET: Stimme der europäischen Energiegroßhändler



The European Federation
of Energy Traders (EFET)



- Repräsentiert über 80 Handelsunternehmen in über 20 europäischen Ländern
- Fördert den paneuropäischen Energiehandel in offenen, transparenten und liquiden Großhandelsmärkten
- Wesentliche Aktivitäten
 - Eintreten für die Marktliberalisierung
 - Förderung des Energiehandels in Europa
 - Standardisierung von Verträgen, Produkten und Prozessen

Erste Eindrücke zum Thema...

Eine integrierte Lösung?

- EFET Deutschland begrüßt Verbesserungen, sieht aber Risiken bei der Konzentration auf Short-Term-Lösungen
- Langzeitveränderungen sind der Schlüssel zu integrierten Gasmärkten
- EFET Deutschland sieht aber auch die Schwierigkeiten, einen Konsens in der Lösung gegenwärtiger Problem zu erreichen

Prinzipien für Kapazitätsallokation und Engpassmanagement



1. Kapazitäten werden effizient berechnet
2. Kapazitäten werden effizient in den Markt gebracht
3. Marktparteien nutzen ihre Kapazitätsrechte effizient
4. Es gibt einen nötigen Grad an Koordination zwischen TSO und zwischen Regulierungsbehörden
5. Marktparteien haben die Möglichkeit, ihre Buchungen über mehrere Netze zusammenzufassen oder aufzuteilen
6. Alle Marktparteien haben die notwendigen Informationen für die effiziente Nutzung dieser Prozesse

Der Markt braucht Kapazitäten

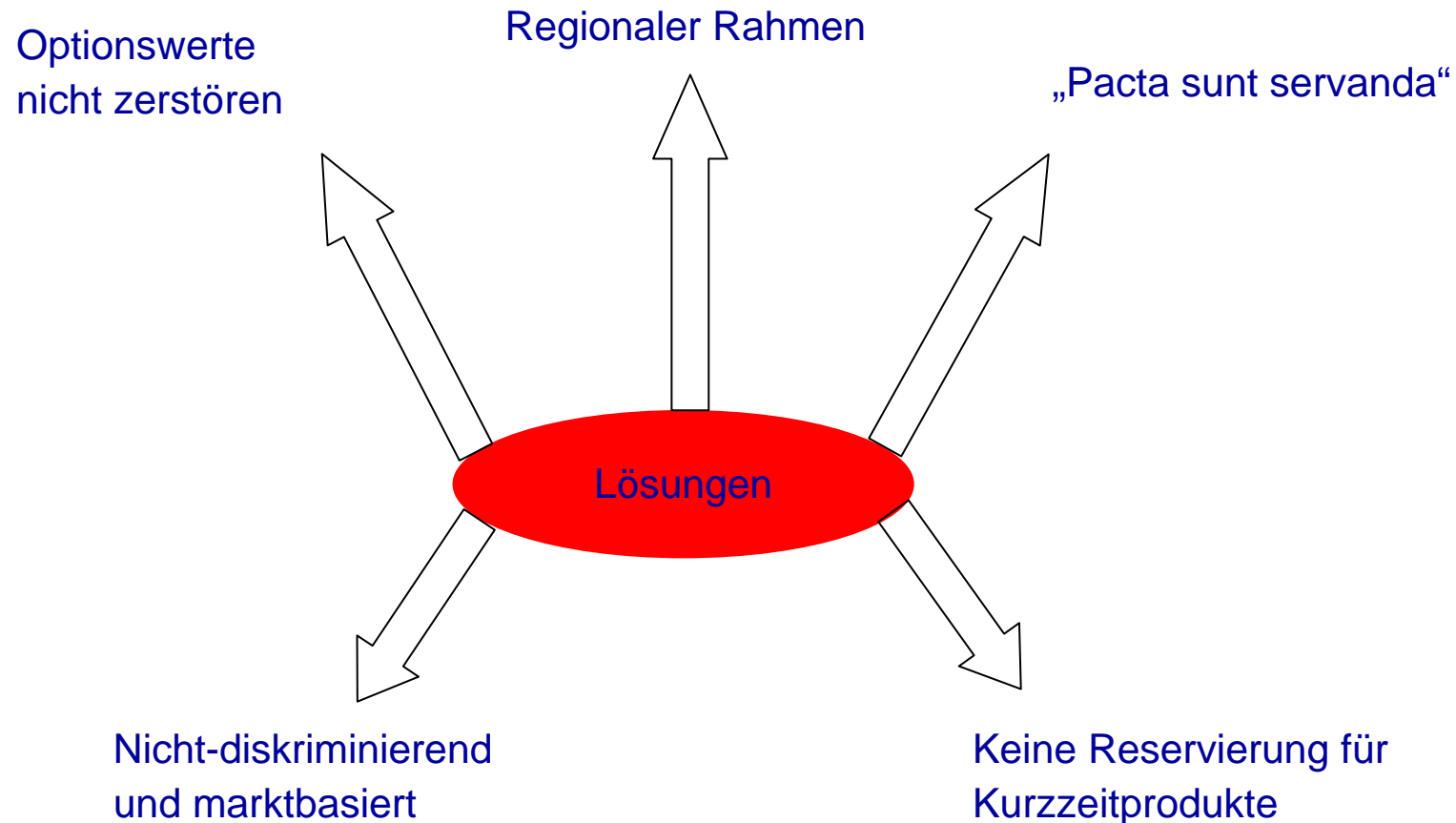


- Unterschiedliche Kapazitätsprodukte sind für Shipper notwendig, um ihre Risiken zu hedgen
- Primär- und Sekundärkapazitäten müssen dem Markt auf nicht-diskriminierende und marktbasierte Weise (durch Auktionen) angeboten werden
- Kapazitätsengpässe haben oft einen höheren Einfluss auf Marktpreise als der eigentliche Commoditypreis
- In Deutschland brauchen wir nur 1 Marktgebiet je Gasqualität und damit den Wegfall nationaler Kapazitätsbuchungen

- Die Bepreisung von Kurzzeitkapazitäten ist i.d.R. nicht marktbasiert
- FCFS-Allokationsmethoden sind nicht marktbasiert
- Der Fokus liegt zu sehr auf unterbrechbaren Kapazitäten
- Es gibt unterschiedliche Regelungen je nach TSO
- Open seasons sind oft unflexibel und bevorzugen große Shipper
- Die derzeitige Primärallokation bestehender Kapazitäten muss im Falle von Engpässen überdacht werden

- Strenge regulatorische Maßnahmen haben Einfluss auf den Optionswert von Kapazitäten
- Kapazitätsreservierung im Kurzfristbereich benachteiligt den Kauf von Langzeitprimärrechten
- Eine UIOSI-Lösung kann zu einer Gate-Closure-Time führen
- Einfluss auf andere Ziele im Gasmarkt, z.B. tägliches Balancing und Flexibilitätsprodukte

Charakteristika von Lösungen



Die Eigenschaften von Lösungen können widersprüchlich erscheinen:
„Schau hin, bevor Du springst“ vs. „Wer zögert, hat verloren“

Lösungswege aus EFET Deutschland-Sicht



- Jede nationale Lösung muss eingebettet sein in den regionalen Rahmen
- Mehr Anreize und Verpflichtungen für TSOs, Kapazitäten in ihren Netzen effizient zu nutzen
- Regelmäßige und dynamische Kapazitätsberechnung
- Stärkere Kooperation zwischen TSOs
- Stärkere Kooperation zwischen Regulatoren
- Stärkere Zusammenarbeit zwischen TSOs und Regulatoren
- Marktparteien mit vielen Buchungen an einigen Punkten (aus historischen Gründen) haben eine Verantwortung, einen funktionierenden Markt zu unterstützen

Weiterführende EFET Europe-Literatur



- Response to ERGEG questions on capacity (CAM and CMP), 18.03.2009
- The allocation of primary gas capacity, 26.09.2008
- Market-based Balancing, 07.05.2008
- Regional Gas Grids – Towards the Single European Market, 12.10.2007
- Position on Gas Secondary Market, 29.03.2007

Alle Positionspapiere finden Sie unter:

<http://www.efet.org/default.asp?Menu=283>



EFET Deutschland – Verband
deutscher Gas- und Stromhändler
e.V.

Tel: +49 (0)30 2655 7824

Email: de@efet.org

www.deutschland.efet.org